

**Weiterbildungscurriculum für Assistenzärztinnen/-ärzte in der
Weiterbildung Innere Medizin und Angiologie nach der Weiterbildungsordnung
der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern in der aktuellen Fassung von 2005**

Präambel

Nach § 5 Abs. 7 der Weiterbildungsordnung der Ärzte Mecklenburg-Vorpommern vom 20. Juni 2005 ist ein gegliedertes Programm zur Weiterbildung zu erstellen und dem Weiterzubildenden auszuhändigen.

Die Weiterbildungszeit zum Erwerb der Bezeichnung Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin und Angiologie (Internistin und Angiologin / Internist und Angiologe) beträgt 36 Monate und schließt sich nahtlos an die bestehende Weiterbildung für Innere Medizin an. Ein Teil der aufgeführten Weiterbildung sollte auch schon während der Basisweiterbildung im Rahmen der Weiterbildung Innere Medizin absolviert werden. Über den Fortschritt der Weiterbildung werden entsprechende Logbücher geführt.

Infrastruktur

Der Bereich Angiologie gehört zur der Inneren Medizin Klinik B der Universitätsmedizin Greifswald. Diese verfügt über angiologische Planbetten, eine Fachambulanz sowie eine Funktionsabteilung. Die technische Ausrüstung erlaubt eine umfassende vaskuläre Diagnostik und Behandlung arterieller, venöser und lymphatischer Erkrankungen. Desweiteren stehen Katheterlabore für invasive Diagnostik und Therapie zur Verfügung. Nach dem Umzug verfügt die Innere Klinik B über zwei vernetzte digitale Labore mit einer biplanen Cardio-Anlage sowie einer monoplanen vaskulären Anlage mit großem Bildverstärker. Die technische Ausstattung ist auf dem neuesten Stand und erlaubt alle gängigen Untersuchungs- sowie Behandlungsmethoden.

Es besteht auch im Rahmen des interdisziplinären Gefäßzentrums eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen den internistischen Kliniken/Abteilungen sowie der Klinik für Chirurgie, Dermatologie, Neurologie und Radiologie/Neuroradiologie. Neben der klinischen Weiterbildung sind folgende Veranstaltungen fester Bestandteil im Klinikalltag:

- Tägliche Fallbesprechungen
- Mehrfach wöchentliche „Röntgenbesprechungen“
- Klinikinterne wöchentliche Fortbildungsveranstaltungen
- Fachübergreifende angiologische Boards des Gefäßzentrums (wöchentlich)
- Regelmäßige Konferenzen zur Qualitätssicherung
- Jährliche Gespräche mit den sich in Weiterbildung befindlichen Ärztinnen und Ärzten nach der aktuellen Weiterbildungsordnung

Weiterbildungsziele

Ziel der Weiterbildung ist die Erlangung der Facharztkompetenz Innere Medizin und Angiologie nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und Weiterbildungsinhalte einschließlich der Inhalte der Basisweiterbildung.

Weiterbildungszeit:

Die aktuelle Weiterbildungsordnung legt für den Facharzt für Innere Medizin und Angiologie folgende Mindestweiterbildungszeit fest:

72 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte gemäß 5 Abs. 1 Satz 1, davon 36 Monate in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin und 36 Monate Weiterbildung in Angiologie, davon 6 Monate internistische Intensivmedizin, die auch während der Basisweiterbildung absolviert werden können. Es können bis zu 18 Monate auch im ambulanten Bereich abgeleistet werden. Werden im Gebiet Innere Medizin zwei Facharztkompetenzen erworben, so beträgt die gesamte Weiterbildungszeit mindestens 8 Jahre.

Inhalt der Weiterbildung

Die Klinik für Innere Medizin Klinik B der Universitätsmedizin Greifswald gewährleistet, dass alle in Weiterbildung befindlichen Ärztinnen und Ärzte, für die die aktuelle Weiterbildungsordnung Gültigkeit besitzt, für das Gebiet Innere Medizin und Angiologie während der Weiterbildung über insgesamt 36 Monate in den folgenden Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten umfassend weitergebildet werden:

Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in

- ethischen, wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen ärztlichen Handelns, der ärztlichen Begutachtung, den Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements, der ärztlichen Gesprächsführung einschließlich der Beratung von Angehörigen, psychosomatischen Grundlagen, der interdisziplinären Zusammenarbeit, der Ätiologie, Pathophysiologie und Pathogenese von Krankheiten, der Aufklärung und der Befunddokumentation, labortechnisch gestützten Nachweisverfahren mit visueller oder apparativer Auswertung (Basislabor), medizinischen Notfallsituationen, den Grundlagen der Pharmakotherapie einschließlich der Wechselwirkungen der Arzneimittel und des Arzneimittelmissbrauchs, der Durchführung von Impfungen sowie der allgemeinen Schmerztherapie
- der interdisziplinären Indikationsstellung zur weiterführenden Diagnostik einschließlich der Differentialindikation und Interpretation radiologischer Befunde im Zusammenhang mit gebietsbezogenen Fragestellungen, der Betreuung von Schwerstkranken und Sterbenden, den psychosozialen, umweltbedingten und interkulturellen Einflüssen auf die Gesundheit, gesundheitsökonomischen Auswirkungen ärztlichen Handelns und den Strukturen des Gesundheitswesens
- der Gesundheitsberatung, der Früherkennung von Gesundheitsstörungen einschließlich Gewalt- und Suchtprävention, der Prävention, der Einleitung und Durchführung rehabilitativer Maßnahmen sowie der Nachsorge, der Erkennung und Behandlung von nichtinfektiösen, infektiösen, toxischen und neoplastischen sowie von allergischen, immunologischen, metabolischen, ernährungsabhängigen und degenerativen Erkrankungen, auch unter Berücksichtigung der Besonderheiten dieser Erkrankungen im höheren Lebensalter, den Grundlagen der gebietsbezogenen Tumortherapie, der Betreuung palliativmedizinisch zu versorgen der Patienten, der Indikationsstellung, sachgerechten Probegewinnung und -behandlung für Laboruntersuchungen und Einordnung der Ergebnisse in das jeweilige Krankheitsbild, geriatrischen Syndromen und Krankheitsfolgen im Alter einschließlich der Pharmakotherapie im Alter,

- psychogenen Symptomen, somatopsychischen Reaktionen und psychosozialen Zusammenhängen einschließlich der Krisenintervention sowie der Grundzüge der Beratung und Führung Suchtkranker, Vorsorge- und Früherkennungsmaßnahmen, ernährungsbedingten Gesundheitsstörungen einschließlich diätetischer Behandlung sowie Beratung und Schulung, den Grundlagen hereditärer Krankheitsbilder einschließlich der Indikationsstellung für eine humangenetische Beratung
- der Indikationsstellung und Überwachung physikalischer Therapiemaßnahmen, der gebietsbezogenen Arzneimitteltherapie, der Erkennung und Behandlung akuter Notfälle einschließlich lebensrettender Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen und Wiederbelebung, der Bewertung der Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit, der Arbeitsfähigkeit, der Berufs- und Erwerbsfähigkeit sowie der Pflegebedürftigkeit, der intensivmedizinischen Basisversorgung
- der Erkennung und konservativen Behandlung der Gefäßkrankheiten einschließlich Arterien, Kapillaren, Venen und Lymphgefäße sowie in der Mitwirkung bei interventionellen Eingriffen und der Rehabilitation, der physikalischen und medikamentösen Therapie einschließlich hämodilutierender und thrombolytischer Verfahren, der lokalen Behandlung ischämisch und venös bedingter Gewebedefekte, der Behandlung peripherer Lymphgefäßkrankheiten, Mitwirkung und Beurteilung therapeutischer Katheterinterventionen, z.B. intraarterielle Lyse, PTA, Stentimplantationen, Atherektomie, interventionelle Trombembolektomie, Brachytherapie, der Beurteilung von Röntgenbefunden bei Angiographien (Arteriographie, Phlebographie, Lymphographie), der interdisziplinären Indikationsstellung zu operativen Eingriffen an den Gefäßen, der präoperativen Abklärung und der postoperativen Nachbetreuung, der intensivmedizinischen Basisversorgung

Die Vermittlung der Weiterbildungsinhalte soll es den in Weiterbildung befindlichen Ärztinnen und Ärzten ebenfalls ermöglichen, folgende Untersuchungs- und Behandlungsmethoden zu erlernen und entsprechend den aktuellen Richtlinien durchzuführen. Auf die Einhaltung der Mindestanzahl der geforderten Untersuchungen wird geachtet:

- Durchführung sowie Interpretation von Elektrokardiogrammen, Langzeit-EKG's, Ergometrien und spirometrische Untersuchungen der Lungenfunktion
- Echokardiographien sowie Doppler-/Duplex-Untersuchungen des Herzens und der herznahen Gefäße
- Messungen des systolischen Blutdruckes peripherer Arterien
- Durchführung sowie Befundung von Oszillographien/Rheographien, Kapillaroskopien, transcutanen Sauerstoffdruckmessungen, Venenverschlussplethysmographien, Phlebdynamometrien, rheologische Untersuchungsmethoden und ergometrische Verfahren zur Gehstreckenbestimmung
- Doppler-/Duplex-Untersuchungen der Extremitäten versorgenden Arterien, der Extremitäten versorgenden Venen, der abdominellen und retroperitonealen Gefäße, der extrakraniellen hirnzuführenden Gefäße und intrakraniellen Gefäße

- Durchführung von Sklerosierung oberflächlicher Varizen
- Digitale Subtraktionsangiographie an allen Gefäßprovinzen einschließlich endovaskulärer Therapien mit Lokoregionärer Fibrinolyse, Thrombektomie, Ballondilatation, Atherektomie und Stentimplantation

Persönliche Wünsche

Über persönliche Wünsche in der Gestaltung der individuellen Weiterbildung kann jederzeit gesprochen werden. Diese können sich durch wissenschaftliche Aufgaben, persönliche Präferenzen oder private Notwendigkeiten ergeben. Es ist das Anliegen eine Weiterbildung zu ermöglichen, die medizinisch umfassend und zukunftsfähig ist.

Facharztprüfung

Die Weiterbildung endet nach mindestens 36 Monaten mit der Facharztprüfung, die mündlich abgehalten und von der Landesärztekammer Mecklenburg-Vorpommern abgenommen wird.

Dr. med. P.M. Kaczmarek
Oberarzt
Universitätsmedizin Greifswald
Klinik und Poliklinik für Innere Medizin B
Ferdinand-Sauerbruch Straße
17475 Greifswald

